EINBLICK

DAS MAGAZIN FÜR KUNDEN, SPENDENDE UND PARTNER DES WBZ

DER WBZ-ALTBAU IST GESCHICHTE

WEIHNACHTEN IM WBZ

eurokey.ch
pro infirmis

SEIT 21 JAHREN SCHWEIZER KOORDINATIONSSTELLE

WBZ

4/2022

DIE FÄHIGKEIT ZÄHLT, NICHT DIE BEHINDERUNG

Impressum

Herausgeber
Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte (WBZ)

Aumattstrasse 71
Postfach
CH-4153 Reinach 1

t +41 61 755 77 77
f +41 61 755 71 00

info@wbz.ch
www.wbz.ch

PC-Konto für Spenden
40-1222-0

Gesamtverantwortung
Kommunikation/Fundraising WBZ

Redaktion
Kommunikation/Fundraising WBZ
und Tarrach Kommunikation

Bilder
WBZ und Tarrach Kommunikation,
falls nicht anders vermerkt

Grafik und Produktion
Grafisches Service-Zentrum WBZ

Druck und Distribution
Grafisches Service-Zentrum WBZ

Datenaufbereitung
EDV WBZ

Erscheinungsweise und Auflage
Einblick, 4-mal jährlich,
ca.10'000 Expl.

Zusätzliche Exemplare
Bestellung unter
t +41 61 755 71 04
f +41 61 755 71 68
info@wbz.ch
www.wbz.ch (als PDF-Download)

© 2022 WBZ.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Bitte um Benachrichtigung nach Erscheinen.

Umwelthinweis
Das WBZ verwendet für seine Publikationen ausschliesslich Papiere aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Ihre Spende
in guten Händen.

Inhalt

2 Editorial
Stephan Zahn

3 Aktuell
Aktuelles aus dem WBZ

4 Schwerpunkt
Wir bedanken uns beim WBZ-Altbau!

7 Persönlich
«Es gibt immer etwas zu tun»

8 Leben und Arbeiten
Es weihnachtet bald …

10 Dienstleistungen
Eurokey – ein Beitrag zur Inklusion

11 Unterstützung
Ihre Zeit ist Gold wert!

Titelbild:
Den WBZ-Altbau von 1975 geben wir ab.
Die WBZ-Geschichte geht im WBZ-Neubau jedoch weiter.

Dieses Jahr geht eine grosse Ära zu Ende: Wir geben auf Ende Jahr den WBZ-Altbau ab. Dort hat die WBZ-Geschichte seinen Lauf genommen. Was bleibt sind viele Erinnerungen, erzielte Meilensteine, Geschichten, Menschen – und ein Abschiedstränchen. Kommen Sie mit uns ein letztes Mal in den WBZ-Altbau und schwelgen Sie (wie ich) in Erinnerungen. Die WBZ-Geschichte geht nun auf der anderen Strassenseite weiter und wir profitieren an den unterschiedlichsten Orten und in verschiedenen Bereichen von unseren neu gewonnenen Möglichkeiten.

Auf Ende Jahr hin weihnachtet es auch im WBZ. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bieten wir ein umfangreiches Advents- und Festtagsangebot. Denn viele bleiben in dieser Zeit im WBZ oder haben gar nicht die Möglichkeit, die Tage bei der Familie oder Freunden zu verbringen. Ihre Unterstützung macht ein solches Angebot erst möglich. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar und wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Festtage!

Stephan Zahn
Direktor
stephan.zahn@wbz.ch

Aktuelles aus dem WBZ

Was bewegt das WBZ? Was steht an? Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Optimiertes Online-Spendenformular und SMS-Spende für noch einfacheres Spenden

Seit Ende Oktober bieten wir unseren Spenderinnen und Spendern ein optimiertes Online-Spendenformular auf unserer Website unter «Unterstützung» an. Neu können unsere Spenderinnen und Spender zwischen einer allgemeinen Spende und einer Projektspende (zweckgebunden) entscheiden. Zudem entscheiden die Spenderinnen und Spender selbst darüber, ob sie die anfallenden Gebühren direkt übernehmen. Mit der Übernahme wird sichergestellt, dass der Spende keine Verarbeitungsgebühren abgezogen werden und 100% an Menschen mit Behinderung gehen.

Neben dem Online-Spendenformular bieten wir für die schnelle Spende auch die unkomplizierte SMS- und TWINT-Spende an. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

WBZ- und Gastro-Anlässe 2023

Die Daten für 2023 stehen fest! Wir freuen uns, Sie auch nächstes Jahr an verschiedenen WBZ- und Gastro-Anlässe zahlreich begrüssen zu dürfen. Besuchen Sie uns und erleben Sie das WBZ!

Kleiderflohmarkt	26.01./30.03.2023, 11–16 Uhr
Garagenflohmarkt	29.04.2023, 8–14 Uhr
Muttertagsflohmarkt	14.05.2023, 8–14 Uhr
Piazzamarkt	26.08.2023, 8–18 Uhr (inkl. Gastro-Angebot)
Sonntagsbrunch	05.02./05.03./09.04. (Osterbrunch)/14.05. (Muttertagsbrunch)/04.06./02.07./06.08./03.09./01.10./05.11.2023, 10–13 Uhr
Tea Time	26.02./26.03./30.04./25.06./30.07./27.08./24.09./26.11.2023, 14–17 Uhr
Thursday after work Lounge	27.04./25.05./29.06./27.07./31.08./28.09.2023, 16–19.30 Uhr
WBZ-Flohmarkt	27.–30.10.2023, diverse Zeiten
Jazz-Matinée	29.10.2023, 11–12.30 Uhr
kreativAtelier «an dr Mäss»	28.10.–14.11.2023, Petersplatz Basel
Jahresausstellung	26.–30.11.2023, diverse Zeiten

Jazz-Matinée mit den Loamvalley Stompers: Ihr Besuch bei uns im WBZ ist ein Beitrag an die Teilhabe.

Dieses Jahr tummelten sich die Flohmarktbesucherinnen und –besucher auch auf der Piazza.

WBZ-Flohmarkt: Neues Flohmarkt-Konzept – grosszügig, luftig und schön!

Der traditionelle WBZ-Flohmarkt öffnete nach zweijähriger Corona-Pause dieses Jahr endlich wieder seine Tore. Eine lange Durststrecke für die Abteilung Werkplatz und die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Der Ansturm war gewohnt gross, und die Flohmarkthungrigen liessen sich nicht zweimal bitten. Vom 28. bis 31. Oktober liess es sich in der Einstellhalle und neu auch auf der Piazza nach antiken oder dekorativen Schätzen suchen.
Dieses Jahr konnte erstmals auch die Piazza im Erdgeschoss für den WBZ-Flohmarkt genutzt werden. Die Piazza ist eine Begegnungs- und Erlebniszone für alle und deshalb ist es nur logisch, dass der WBZ-Flohmarkt in die oberen Etagen expandierte. Dank dem neuen Raumkonzept ist der WBZ-Flohmarkt grosszügiger und luftiger geworden. Die neuen Platzverhältnisse sind nicht nur für die Besucherinnen und Besucher angenehm. Sie lassen auch mehr Kreativität bei der Präsentation der Ware, welche zu einem grossen Teil von freiwilligen Helferinnen und Helfern übernommen wird, zu.

Am Flohmarktsonntag gaben die Loamvalley Stompers unter der Leitung des Bandleaders Urs Aeby eine Jazz-Matinée. Sie spielten gratis mit einer Kollekte zu Gunsten des WBZ. Herzlichen Dank!

Agenda

Kleiderflohmarkt
26.01.2023, 11–16 Uhr; 30.03.2023, 11–16 Uhr

Sonntagsbrunch
05.02.2023, 10–13 Uhr; 05.03.2023, 10–13 Uhr

Tea Time
26.02.2023, 14–17 Uhr

Weitere Veranstaltungen unter www.wbz.ch (Aktuell/Agenda).

Individuelle Führungen
Das WBZ führt auf Anfrage gerne individuelle Führungen durch. Weitere Auskünfte und Informationen unter t +41 61 755 71 04, info@wbz.ch, www.wbz.ch (Über Uns/Führungen).

Viele Räume waren die letzten zwei Jahre noch als Abstellfläche im Einsatz. So zum Beispiel auch das beliebte Schwimmbad: Stuhllager für den Flohmarkt.

Stephan Zahn, Direktor, nimmt Platz im alten Empfangshäuschen.

Schwerpunkt

Wir bedanken uns beim WBZ-Altbau!

Ende 2022 geben wir die Aumattstrasse 72 an Immobilien Basel-Stadt zurück. Hier hat alles angefangen, hier ist der Altbau als Vorzeigeobjekt der Behindertenhilfe entstanden, hier hat sich das WBZ entwickeln können.

Das WBZ ist aus einem Selbsthilfegedanken heraus entstanden. Die Stiftungen Cerebral und ASPr-SVG Schweizerische Vereinigung der Gelähmten hatten ein «Wohn- und Arbeitsheim für Gelähmte» ins Leben gerufen, das sie provisorisch in einem Pavillon beim Felix Platter Spital betrieben. Währenddessen entstand in Reinach der WBZ-Bau. Im November 1975 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. «Einige von ihnen haben im WBZ ihre Existenz und ihren sinnvollen Lebensraum auf Dauer gefunden und leben heute noch in der Institution», schrieben wir 2005 in unserem Buch zum 30-Jahr-Jubiläum.

Was wir als Altbau bezeichnen, ist eigentlich ein Gebäudekomplex. Schon damals sollten das Wohnen und das Arbeiten räumlich voneinander getrennt werden. Auf einer Plakette beim Eingang des Altbaus bezeugen Fachstellen dem WBZ ihre «Anerkennung für behindertengerechtes Bauen 1984».

Visionär war so einiges: Zum einen fand eine Abkehr von barmherzigen Hilfsgedanken statt. Heinz Schmid, der erste Betriebsleiter des WBZ, brachte selber eine körperliche Behinderung mit. Das Selbstbewusstsein, die Würde und Fähigkeiten der Betroffenen, ihr Teilnehmen und Teilhaben standen im Vordergrund. Diese Haltung fand und findet Ausdruck in Arbeit, die auch fordern darf und per Leistungslohn vergütet wird. Die Kombination mit kompetenter Pflege und einem Umfeld, das ein gutes Leben ermöglicht, macht das WBZ aus. «Diese Grundwerte haben sich ja eigentlich nicht geändert», meint Stephan Zahn. Er trat 1996 als Leiter Bürozentrum (heute Bereichsleiter Arbeit) ins WBZ ein und ist seit Ende 2001 in Personalunion als Direktor tätig.

Von Beginn weg sei die Öffnung nach aussen wichtig gewesen, führt er weiter aus. Das WBZ wollte sich nicht abschotten, sondern Teil der Gesellschaft sein. Zu Turnhalle und Therapie-Schwimmbad hatten immer auch Dritte Zutritt. Auch die Gastronomie-Anlässe sowie der Flohmarkt, der aus einem Bazar heraus entstanden war, zogen externes Publikum an. Letzterer fand in Zelten Platz, bevor die Einstellhalle des Altbaus genutzt werden konnte. In seiner Grösse und Warenvielfalt besitzt der «Flohmi» längst eine grosse Ausstrahlung. Was ursprünglich in Vereinsform der Mittelbeschaffung diente, ist ein wach-

Die Pflanzen geniessen die Ruhe um den WBZ-Altbau und nehmen die WBZ-Kunst im Garten in Besitz.

Ein Eingang, der Menschen mit Behinderung lange Zeit die Türen öffnete.

Fachstellen bezeugten 1984 das behindertengerechte Bauen im WBZ.

Auch die Mediathek im alten Speisesaal ist leergeräumt.

Die Turnhalle dient zurzeit als Schulzimmer für die untergebrachten Flüchtlinge aus der Ukraine.

sender Arbeitsbereich mit höchst interessanten, verschiedenartigen Aufgaben für Menschen mit Behinderung geworden.

«Weitere Meilensteine waren finanzierungstechnischer Natur, während es das Gebäude zu unterhalten, zu sanieren und zu erneuern galt», erzählt Stephan Zahn. Bald wurde es ein erstes Mal zu eng. Die Nachfrage nach Wohnraum und Arbeitsplätzen überstieg unser Angebot. «Der heutige Bestandsbau wurde 1997 eröffnet und verdoppelte unsere Platzzahlen. Eine kulturelle Veränderung ging damit einher. Im Altbau spielte sich alles in einem familiären Rahmen ab, man begegnete sich im Gebäude automatisch. Personal, Bewohnerinnen und Bewohner trafen sich im Cheminée-Raum auch wie in einem gemeinsamen Wohnzimmer. 1996/1997 stellten wir auf Strukturen und Abläufe um, in denen ein deutlich vergrösserter Betrieb funktionieren konnte.»

Einzelne Bewohnerinnen und Bewohner hängen noch am Altbau. Was aber kaum jemand vermisst, sind seine Macken. Im Winter zog es, die Heizkosten waren immens. In den Eckzimmern wurde es nie wirklich warm, an eine lecke Wasserleitung kam keiner mehr so richtig ran. Die Bewohnerzimmer hatten keine Nasszellen und waren viel zu klein – es wurde definitiv ein zweites Mal zu eng.

Tschüss, Altbau, und danke für alles! (mta)

Interessiert an einem vertieften Blick in die Geschichte des WBZ?

Unser Buch von 2005 bietet noch heute einen tollen Einblick in die Gründerzeit des WBZ und die Entwicklung bis über die Jahrtausendgrenze hinaus. Wir schenken Ihnen gerne ein Exemplar. Schreiben Sie uns auf info@wbz.ch – wir legen es Ihnen beim Empfang bereit. (nur solange Vorrat)

Interview

Stephan Zahn,
Direktor und Bereichsleiter Arbeit

Stephan Zahn, ein Meilenstein… Ende Jahr kappt Ihr die Verbindung zur anderen Strassenseite. Was sind Deine Gedanken dazu?
Wir geben etwas auf, das sich bewährt hat und auch physisch vorhanden war. Das ist ein grosser Schritt, aber nur ein kleiner Verlust. Mit dem Neubau hat das WBZ so viel mehr gewonnen, als wir aufgeben mussten. Nicht zuletzt durch die oberirdischen Verbindungen zwischen den WBZ-Teilen.

Der Altbau hat viele tolle Feste erlebt.

Schwingt Wehmut mit?
Erinnerung ja, ein Bewusstsein für die Geschichte und die Emotionen, die in diesem Gebäude stecken. Der Altbau war gut zu uns. Er war eine stabile Hülle, er hat uns Halt gegeben, er war auch mit seinem Umschwung ein toller Lebensraum und Arbeitsort. Aber keine Wehmut. Erst habe ich gedacht, dass mir der Wechsel schwerfallen wird, aber ab dem dritten Tag war das Neue schon vertraut.

Hattest Du im Altbau einen Lieblingsort?
Der Speisesaal mit seiner Aussenterrasse hat mir gefallen, hier sassen wir oft zusammen. Und der schwere Sitzungstisch, den ich vom Vorgänger übernommen hatte, ist auch so etwas wie ein Lieblingsort. Er hat viele Diskussionen und Entscheide erlebt – und ist mit mir ins neue Büro umgezogen.

Welche persönlichen Erinnerungen verbindest Du mit dem Haus?
Viele Jahre lang haben wir in der Turnhalle Unihockey gespielt. Das gab lustige Grüppchen, die eine oder andere Verletzung und «umeglitzti» Fingernägel. Zudem durften wir am Wochenende das Schwimmbad auch privat nutzen – ich war im Winter mit meinen Kindern hier, um zu planschen.

Was geschieht mit dem alten Verbindungstunnel, der unter der Strasse hindurchführt?
Der Verbindungstunnel wird aufgeteilt: Unter der alten Parzelle wird er geschlossen und wahrscheinlich befüllt. Auf unserer Strassenseite ist uns ein Stück geblieben, für das viele Ideen eingebracht wurden: Champignon-Zucht, Kegel- oder Geisterbahn, Wein- oder Schwimmkeller. Wir nutzen es aber schlicht als Lagerraum.

War's das jetzt, gibst Du den Schlüssel ab und fertig?
Mehr oder weniger. Ich denke aber, dass all die Erinnerungen bleiben, und das ist die Hauptsache. (mta)

Der alte Speisesaal beherbergt viele Geschichten und war immer ein beliebter Treffpunkt für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden.

Stephan Zahn, Direktor, ein letztes Mal zu Besuch in seinem alten Büro. Ein «alter Freund» wartete sogar noch auf ihn.

Konfektionieren und Kommissionieren in der Ausrüsterei des Grafischen Service-Zentrums.

Kleiner Balkon mit grandioser Aussicht – Roland in seinem Bewohnerzimmer im Neubau.

«Einkehr» beim Trinkwasserbrunnen im Garten des WBZ.

Roland achtet gerne auf die kleinen, schönen Dinge in seiner Umgebung.

Persönlich

«Es gibt immer etwas zu tun»

Roland Nyffeler, Jahrgang 1963, hatte Lebensabschnitte im Altersheim und in der Reha hinter sich, bevor er 2019 ins WBZ wechselte. Aus dem Rollstuhl hat er inzwischen rausgefunden in ein Leben, mit dem er sich wohl und sicher fühlt.

Die Erinnerung an die Hobbies vergangener Jahre ist noch wach. Roland Nyffeler hat Billard gespielt, doch das gehe von der Beweglichkeit her nicht mehr. Und Alpin-Ski ist er gefahren, ohne dass etwas passiert sei. Hingegen habe es beim Langlaufen Blutungen geben können. Roland hat Hämophilie. Genetisch bedingt fehlt ihm ein Stoff, den es zur Blutgerinnung braucht.

«Früher durfte ich auch Auto fahren», erfahren wir weiter. «Solange ich keine Epi-Anfälle hatte, ging das gut. Damals war ich gut eingestellt und hatte nie etwas. Heute … Es ist klar, ich kann das nicht mehr.» Ein Unglück kommt selten allein, behauptet ein Sprichwort. Bezogen auf Roland entspricht es der Wahrheit, denn die Epilepsie ist eine weitere Erkrankung, mit der er es zu tun bekommen hat. Am Vortag unseres Gesprächs habe sich ein Anfall bemerkbar gemacht, «… ist aber ganz knapp an mir vorbeigerutscht. Ich musste mich danach ausruhen.» Meistens spürt Roland die Vorboten. Das verschafft ihm Zeit, um ein Medikament einzunehmen oder Unterstützung zu rufen. «Es gibt die Chance, einen Anfall abzuwehren. Gestern war es mir möglich. Aber das funktioniert nicht immer, dann kann es sein, dass ich stürze und Blutungen bekomme.»

Doch genug davon. Das Wehklagen ist seine Sache nicht. Roland ist mobil und gerne unterwegs, beispielsweise in der Reinacher Heide oder zu Ausflügen in die Stadt. «Ich laufe mit Krücken oder am Rollator oder ganz ohne Hilfsmittel. Für das Einkaufen von Getränken benötige ich den Rollator. Für die restlichen Einkäufe den Rucksack.» Die Nachmittage verbringt er im Grafischen Service-Zentrum mit dem Zusammenstellen von Drucksachen. Hinzu kommen Termine in Physio- und Ergotherapie oder eben das Einkaufen. Es gebe immer etwas zu tun, meint er, der gerne online Karten oder Würfel spielt und Musik hört – bevorzugt Rock und Blues und am liebsten Pink Floyd in einer nachbarschaftsverträglichen Lautstärke.

Roland scheint gut mit sich alleine klarzukommen. Gleichwohl schätzt er die Geselligkeit. «Wenn es hier Feste gibt, bin ich dabei. Und ich mag die Dekoration im Haus. Wenn ich durch den Gang gehe, finde ich die Blumensträusse sehr schön. Sie duften. Ich realisiere das, ich sehe diese Dinge, sie bereiten mir Freude.» (mta)

Es weihnachtet bald…

Einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner werden die Feiertage ausserhalb des WBZ verbringen, andere bleiben bei sich daheim. Wie gehen sie Weihnachten entgegen, wie gestalten unsere Teams diese Zeit für sie und mit ihnen?

Mit der Weihnachtskartenproduktion beginnt Barbara Baumgartner, Bewohnerin und Mitarbeiterin kreativAtelier, bereits im Frühjahr.

Petra Lienert, Bewohnerin und Mitarbeiterin kreativAtelier, kümmert sich um die blauen Phasen im kreativAtelier.

An einem warmen, sonnigen Oktobertag haben wir uns im WBZ auf die Suche nach Weihnachts-Vorboten gemacht. Kein leichtes Unterfangen, denn das Team Begleitung Räume und Aktivitäten (BRA) steckte zum Beispiel noch mitten in der Planung. Wenn Sie diesen Text lesen, wird aber der Gospelchor Dornach sein WBZ-Konzert bereits absolviert haben. Mit Sicherheit werden auch Guetzli, Lebkuchen, Grättimänner und -frauen gebacken, ein Weihnachtsmarkt besucht, zusammen Geschenke gekauft, eingepackt und Kärtchen geschrieben. Wer mag, wirkt bei der Tannenbaumgestaltung mit und schmückt die halböffentlichen Bereiche im Bestands- und Neubau.

«Dieses Jahr wird Weihnachten speziell sein, denn ich habe im Sommer meine Mutter verloren. Für meinen Bruder und mich wird es anders, weil jetzt beide Eltern nicht mehr leben. Ich habe Respekt davor. Ich hoffe vor allem, dass ich gesundheitlich stabil bleibe. Das ist mein grösster Wunsch.»

Barbara Baumgartner, Bewohnerin und Mitarbeiterin kreativAtelier

«Ich produziere Engel. Ganz unterschiedliche. Das mache ich schon lange, lange, lange. Ich habe keine Religion mehr, aber ich glaube an Jesus. An Weihnachten würde ich gerne seinen Geburtstag feiern. Wir sind dann bei der Mutter meiner Freundin. Oh ja, Weihnachten ist Weihnachten!»

Markus Schmid, Bewohner und Mitarbeiter kreativAtelier

An Weihnachten und Silvester schlägt die grosse Stunde unserer Kochcrew – sie zaubert ein schönes Menü auf den Tisch. Ob aus dem Essen gar eine Feier wird? Die Detailplanung wird es weisen. Dann steht auch das Programmangebot für die Zeit zwischen den Festtagen: von Glühwein- und Cheminéeabend über Gesellschaftsspiele und die eine oder andere Lesung bis hin zu einem Treffen an der Feuerschale im Garten.

Während es oben um die Freizeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner geht, kümmern sich das kreativAtelier (KRE) und Garten, Piazza und Lädeli (GAP) um den Arbeitsbereich. «Wir ha-

Die weihnachtliche Dekoration ist bereit und wartet auf ihren Einsatz.

ben eigentlich das ganze Jahr hindurch Weihnachten», meint Eva Richner, Gruppenleiterin KRE. «Im Advent beginnen wir, die Weihnachtskarten fürs nächste Jahr zu entwerfen. Das fällt viel leichter als ausserhalb der Saison. Im Spätfrühling entstehen die Prototypen, bald danach beginnt die Produktion.»

«Ich freue mich darauf, an Weihnachten stimmungsvolle Momente, Momente des Vertrauens mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern teilen zu dürfen. Bei den Treffen im kleinen Kreis finden auch sehr persönliche Gespräche statt. Tränen haben Platz, das Lachen hat Platz. Ich habe eine wundervolle Arbeit!»

Sarah Zibung, Team-Mitglied Begleitung Räume und Aktivitäten

Andrea Schweingruber, Gruppenleiterin GAP, verbringt die Vormittage mit ihren Gruppen häufig draussen. Aus gesammeltem Herbstmaterial entstehen nachmittags Sträusse und Dekorationen für die Piazza. Bei unserem Besuch konnten wir die Entstehung von Tannenbäumen aus Wellkarton verfolgen, zu der jede und jeder die eigenen Fähigkeiten beisteuern kann.

«Weihnachten ist irgendwie Stress… Ich mag die Zeit nicht so, mir fehlt die Sonne. Am liebsten würde ich einen Winterschlaf machen. Wir sorgen aber zusammen für eine schöne Stimmung. Ich schäkere zum Beispiel gerne mit meinen Kolleginnen.»

Anja Beier, Bewohnerin und Mitarbeiterin kreativAtelier

Die Arbeitsumgebung erhält je nach Wunsch und Ideen der Mitarbeitenden einen festlichen Touch. Seit dem ersten «Corona-Advent» haben sich zudem vorgelesene und abgespielte Geschichten als Stimmungsmacher etabliert. «Eben erst haben wir eine CD gehört», erzählt Andrea Schweingruber. «Ein Mitarbeiter, der sonst kaum kommuniziert, wirkte sofort wach und hörte zu. In solchen Momenten entsteht im Raum eine schöne Gemeinschaft.» (mta)

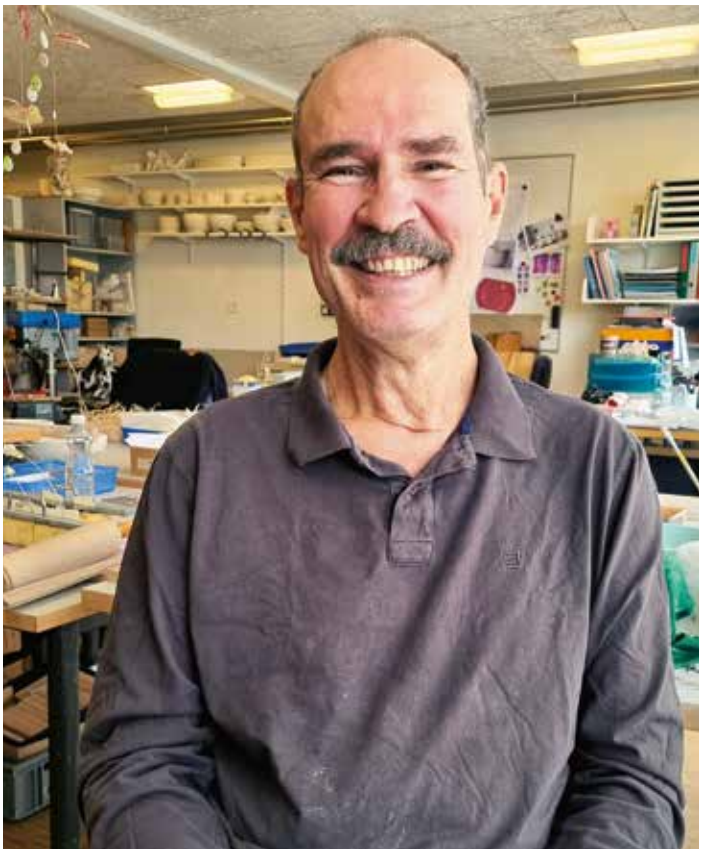
«Ich mag Weihnachtsguetzli, wie etwa die Mailänderli mit viel Zitronenzesten drin. Oder wenn man über einen Markt schlendert und die Düfte wahrnimmt. Und die kalte Luft draussen, dann riecht es nach Winter. Ich werde gemütlich bei meiner Familie sein und wohl manchmal das Gefühl haben, etwas zu viel gegessen zu haben.»

Petra Lienert, Bewohnerin und Mitarbeiterin kreativAtelier

«Bei einer schönen Geschichte entsteht für mich Weihnachtsstimmung. Und dann werde ich im Zimmer einen beleuchteten Bethlehem-Stern haben. Den muss mir noch jemand aufhängen.»

Helena Fuhrer, Bewohnerin und Mitarbeiterin Garten, Piazza und Lädeli

Gemeinsam mit Andrea Schweingruber, Gruppenleiterin Garten, Piazza und Lädeli, kümmert sich Helena Fuhrer, Bewohnerin und Mitarbeiterin Garten, Piazza und Lädeli, um die Weihnachtsdeko im WBZ.



Für die kleinen Keramik-Engel ist Markus Schmid, Bewohner und Mitarbeiter kreativAtelier, zuständig.

Zwei Vertreter der Pro Infirmis haben das WBZ im Rahmen einer WBZ-Neubau-Führung im Oktober 2022 besucht. Auf dem Bild zu sehen [von links]: Thomas Müller (Abteilungsleiter Kommunikation/Fundraising, Direktionsassistent), Maryna Züger (Gruppenleiterin Mailing & Development EDV), Marc Butticaz (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Pro Infirmis), Rita Gfeller (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Verantwortliche eurokey.ch, Pro Infirmis), Doni Bellafronte (Team eurokey.ch in der EDV), Anna Sapienza (Team eurokey.ch in der EDV), Andreas Theis (Abteilungsleiter EDV).

eurokey.ch
pro infirmis

eurokey.ch – Eine Dienstleistung von Pro Infirmis und ein Beitrag zur Inklusion

Menschen mit Behinderung führen im Auftrag von Pro Infirmis die Dienstleistung für die Zugänglichkeit von Spezialanlagen für Menschen mit Behinderung aus – ein wichtiger Auftrag für die Inklusion.

Die Schweizer Koordinationsstelle für eurokey.ch ist seit 2001 in der Abteilung Elektronische Datenverarbeitung (EDV) im WBZ angesiedelt. Aus verschiedenen Gründen fiel die Wahl damals auf das WBZ. Ein zentraler Punkt war jedoch, dass Pro Infirmis sich wenn immer möglich dafür einsetzt, Menschen mit Behinderung in ihre Arbeiten einzubeziehen – ein Dienst von Menschen mit Behinderung an Menschen mit Behinderung.

Ein umfassender Auftrag

Die Mitarbeitenden der Abteilung Elektronische Datenverarbeitung verkauften – weltweit – bis heute knapp 30'000 Schlüssel, welche Menschen mit Behinderung den Zugang zu diversen Anlagen wie Toiletten, Aufzüge oder Treppenlifte in der Schweiz zugänglich und nutzbar machen. Zudem gehört auch die Bewirtschaftung des Anlageverzeichnisses, die Abgabe der Schlüssel an autorisierte Abgabestellen (Partnerorganisationen von Pro Infirmis), die Betreuung der Eurokey-Mailbox und –Hotline und das Inkasso samt Mahnwesen zu den Aufgaben der Koordinationsstelle eurokey.ch. «In den 20 Jahren Auftragsverhältnis sind die Arbeitsabläufe und -mittel stetig optimiert und den Bedürfnissen nach strukturiert worden» so Rita Gfeller, Verantwortliche für eurokey.ch bei Pro Infirmis. Sie betreut das WBZ seitens Pro Infirmis bereits seit über elf Jahren und schätzt die speditive und zielorientierte Zusammenarbeit. Wir schätzen diese natürlich auch und sind für den tollen Auftrag sehr dankbar. (ofe)

> «Die langjährige, jederzeit angenehme und offene Zusammenarbeit schätze ich über alle Massen. Der Auftrag eurokey.ch für Pro Infirmis ist für mich ein Musterbeispiel dafür, dass Menschen mit Behinderung sehr erfolgreich und sehr selbstständig grosse und dauerhafte Aufträge bestens ausführen können. Der Auftrag von Pro Infirmis hat zudem eine sehr grosse Nähe zu den Themen der Menschen, die in diesen Auftrag tätig sind. Das kann man wohl als Win-Win-Situation bezeichnen.»
>
> Andreas Theis, Abteilungsleiter Elektronische Datenverarbeitung

Das Wichtigste in Kürze:

Der Euroschlüssel – in der Schweiz Eurokey – ist ein in Europa verbreitetes Schliesssystem und macht Menschen mit Behinderung Spezialanlagen im öffentlichen Raum (Anzahl Anlagen in der Schweiz: 3'536) mittels Universalschlüssel zugänglich. Der Eurokey ist für Menschen mit einer starken Mobilitätsbehinderung, einer Sehbehinderung, einer chronischen Darm- bzw. Blasenerkrankung oder mit einem Stoma. Erfahren Sie mehr unter eurokey.ch oder in der eurokey-App (gratis erhältlich für Android und iOS).

Ihre Zeit ist Gold wert!

Haben Sie sich schon einmal überlegt, Ihre freie Zeit zu spenden? Sich im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu engagieren? Denn häufig sind soziale Organisationen auf Unterstützung durch Freiwilligenarbeit angewiesen. Auch das WBZ ist stets auf der Suche nach freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie sind interessiert? Dann unbedingt weiterlesen!

«Zeit schenken» – ein seltsames Konzept. Zeit an sich ist nicht greif- oder sichtbar, sie kann nicht in festlichem Geschenkpapier eingewickelt überreicht oder als Beilage zu einem handgeschriebenen Brief versandt werden. Entsprechend gibt es für die Beschenkten kein Geschenkpapier zu zerreissen, voll Vorfreude auf den Inhalt des Päckchens. Beim Öffnen des Briefes fällt nichts aus dem Umschlag und flattert sanft zu Boden. Trotzdem verschenken jedes Jahr viele Menschen ihre Zeit: Im Rahmen von Freiwilligenarbeit engagieren sie sich etwa in der Nachbarschaftshilfe, in einem Verein oder in einer öffentlichen Institution. Viele dieser Organisationen sind auf diese Unterstützung angewiesen – so auch das WBZ.

Engagement für soziale Integration

Sämtliche Leistungen und Massnahmen des WBZ sind darauf ausgelegt, den Menschen mit Behinderung eine umfassende Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei leisten Geldspenden einen elementaren Beitrag zur Sicherstellung unseres Angebots. Zeitspenden jedoch sind gleich in zweifacher Hinsicht wesentlich: Einerseits ermöglichen sie Leistungen, für welche die finanziellen und personellen Ressourcen des WBZ schlichtweg nicht ausreichen. Zudem fördern sie die soziale Integration, denn dank Freiwilligenarbeit wird die «Aussenwelt» zugänglicher. Im Gegenzug erhalten die freiwilligen Helferinnen und Helfer Einblick in den Alltag von Menschen mit Behinderung. Sie werden sensibilisiert für deren Anliegen und Herausforderungen und tragen dieses Wissen hinaus in die Gesellschaft.

Menschen mit Zeit und Herz gesucht!

Nun möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser, bestimmt wissen, wo und wie Sie dem WBZ Ihre Zeit schenken können? Laufenden Bedarf an Unterstützung gibt es vor allem in folgenden Bereichen:

Stefan Huber, Bewohner und Mitarbeiter, mit Silvia Lochiger, freiwillige Helferin Begleitung, unterwegs mit dem Schiff.

Begleitung

- Begleitung in Zusammenarbeit mit Fachpersonen bei internen und externen Freizeitaktivitäten (z. B. Grillplausch im WBZ-Garten, Ausflug in den Zoo oder ins Museum, Besuch einer Veranstaltung etc.)
- Einzelbegleitung (z. B. Spaziergang, «Käffele», Arztbesuch, Einkauf etc.)
- Chauffeur-Dienst mit WBZ-Fahrzeugen (nur mit unbefristetem Führerausweis, professionelle Einführung durch die Abteilung Infrastruktur)

KONTAKT Begleitung
Sarah Zibung
Mitarbeiterin Begleitung Räume und Aktivitäten
t +41 61 755 79 30
sarah.zibung@wbz.ch

Flohmarkt

- Auf- und Abbau für die Themenflohmärkte sowie den grossen mehrtägigen WBZ-Flohmarkt Ende Oktober
- Verkauf an den diversen Flohmärkten, insbesondere am grossen WBZ-Flohmarkt
- Mitarbeit durchs Jahr hindurch in den Ressorts «Antike Gegenstände», «Dekoration» und «Spiele/Spielsachen»

KONTAKT Flohmarkt
Carlotta Jost
Abteilungsleiterin Werkplatz
t +41 61 755 71 89
carlotta.jost@wbz.ch

Von sporadischen Einsätzen für ein paar Stunden bis hin zu regelmässigen Ganztagseinsätzen – jede geschenkte Minute ist Gold wert. Und Sie werden feststellen, dass geschenkte Zeit doch sichtbar ist: In den Gesichtern der Menschen, während sie gemeinsam Zeit verbringen. (ela)

Mehr zu Freiwilligenarbeit:
www.wbz.ch/unterstutzung/freiwilligenarbeit

Ein Jahr beginnt von Neuem. Was kommt, sind die Steuern.

Einfach oder komplex, privat oder geschäftlich, wir behandeln Steuererklärungen aller Kantone diskret und mit grösster Sorgfalt.

Buchführung und Abschluss, Mehrwertsteuer, Löhne und Steuern: Wir führen alle Arbeiten mit hoher Qualität und zu fairen Preisen aus.

Sie unterstützen das WBZ – wir unterstützen Sie!

Steuern Sie mit uns!

WBZ

Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77

Mitglied TREUHAND | SUISSE

KONTAKT STEUERBÜRO
t +41 61 755 77 77
steuern@wbz.ch

Selbstbestimmtes und behindertengerechtes Wohnen

Unser Wohnangebot für Menschen mit Behinderung:

- **Moderne und helle Wohnplätze**
- **Aussenwohnungen**
- **Servicewohnungen**

Gesamtes Angebot mit individuellen Begleit- und Pflegeleistungen!

WBZ

Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77